

Das Management von Invaliditätsrisiken lohnt sich

Das Management von Invaliditätsrisiken gehört zum Kerngeschäft der PK Rück. Sie unterstützt Vorsorgeeinrichtungen bei der Absicherung, aktiven Bewirtschaftung und Administration der finanziellen Folgen der Risiken Invalidität und Tod. Die Qualität und Menge der Daten der ihr angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen und dadurch vor allem auch der einzelnen Betriebe ist eine einzigartige Grundlage für ein wirkungsvolles Management dieser Risiken.

Die PKRück übernimmt für ihre Kunden die Rückdeckung der Risiken Tod und Invalidität. Für das ganzheitliche Management des Invalidisierungsrisikos braucht es zahlreiche Spezialistinnen und Spezialisten: Aktuare, Präventionsspezialisten, Reintegrationsspezialisten, Informatiker, Ärzte und Fallbearbeitungsspezialisten. Diese Fachspezialisten bauen auf einen reichen Erfahrungsschatz, um potenzielle, sich entwickelnde und reale Risiken analysieren zu können. Sie müssen sich mit diesen Risiken aktiv auseinandersetzen, um sie so gut wie möglich minimieren zu können. Diese disziplinübergreifende Zusammenarbeit spielt dabei eine wichtige Rolle, die letztlich den Aufbau eines Kompetenzzentrums begründete.

Grössenvorteile nutzen

Damit eine solch geballte Fachkompetenz vorhanden sein kann, ist eine gewisse Betriebsgrösse erforderlich. Je weniger Versicherte, desto schwieriger ist es für eine Vorsorgeeinrichtung vom gesamten Aufwand her, das professionelle Management von Invaliditätsrisiken zu betreiben. Die PKRück bietet ein solches an: durch die angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen kommt kumuliert ein hoher Versichertenbestand zustande, der aufgrund der Altersstruktur, des Bestands an Männern und Frauen, der Branchen, der Regionen, der Fluktuationsraten und der Schadenverläufe der Vorjahre unter Berücksichtigung der Diagnosen und deren Risiken analysiert werden kann. Alle Vorsorgeeinrichtungen, die bei der PKRück versichert sind, profitieren von diesem Grössenvorteil und damit auch vom Management von Invaliditätsrisiken.

Datenmenge ist ausschlaggebend

Die Qualität der Analyse von Daten aus der Ver-

gangenheit ist zentral, um für die Zukunft wertvolle Prognosen ableiten zu können. Mit der zusätzlichen Hilfe von künstlicher Intelligenz beurteilt die PKRück das Invalidisierungsrisiko in seiner zu erwartenden künftigen Entwicklung. Aus diesem Grund ist auch die Grösse der vorhandenen Datenmenge entscheidend. Aus der Summe der Analysen lässt sich ein strukturiertes Management von Invaliditätsrisiken ableiten. Dadurch wird eine adäquate Preisgestaltung für Betriebe und Pensionskassen möglich. Noch wichtiger ist aber, aus den Analyseergebnissen die richtigen Präventions- und Schadenminderungsmassnahmen einzuleiten.

Zielgerichtete Triage erhöht die Erfolgsquote

Bei einer Arbeitsunfähigkeit schätzt die PKRück für jeden Einzelfall das Risiko einer Invalidität und das Potenzial für die Eingliederung ein und bietet bei Eignung ein Case Management an. Es hat sich gezeigt, dass bei psychischen Erkrankungen das Potenzial für eine Risikobegrenzung besonders hoch ist: zwei Drittel der Case Management Fälle weisen ein psychisches Krankheitsbild auf. Dank einer zielgerichteten Triage und einer kompetenten Beratung gelingt es der PKRück, eine Erfolgsquote von ungefähr 70 % zu erreichen. Bei Erkrankungen des Bewegungsapparats ist eine Wiedereingliederung mittels Case Management ebenfalls möglich, aber oftmals weniger sinnvoll. In diesen Fällen leitet die PKRück für die Betroffenen Care Management Massnahmen ein.

Ursachenforschung ist wichtig

Berufliche Reintegration ist für die Einzelnen ein Erfolg, hilft aber nicht, das Entstehen weiterer Arbeitsunfähigkeitsfälle zu vermeiden. In einem ungünstigen betrieblichen Umfeld wird es mit grosser Wahrscheinlichkeit neue Betroffene geben, die wieder in den Betrieb integriert werden müssen. Daher sollte nach den Ursachen der Arbeitsunfähigkeit geforscht werden, damit die Situation mittels Betrieblichem Gesundheitsmanagement (BGM) verbessert werden kann.

Prävention verhindert potenzielle Schäden

Die PKRück kann auf die Daten aus den betroffenen Betrieben zurückgreifen und hat jederzeit den

«Für Pensionskassen lohnt es sich in mehrfacher Hinsicht, ihre angeschlossenen Betriebe in der Schadenminderung mittels Prävention zu unterstützen.»

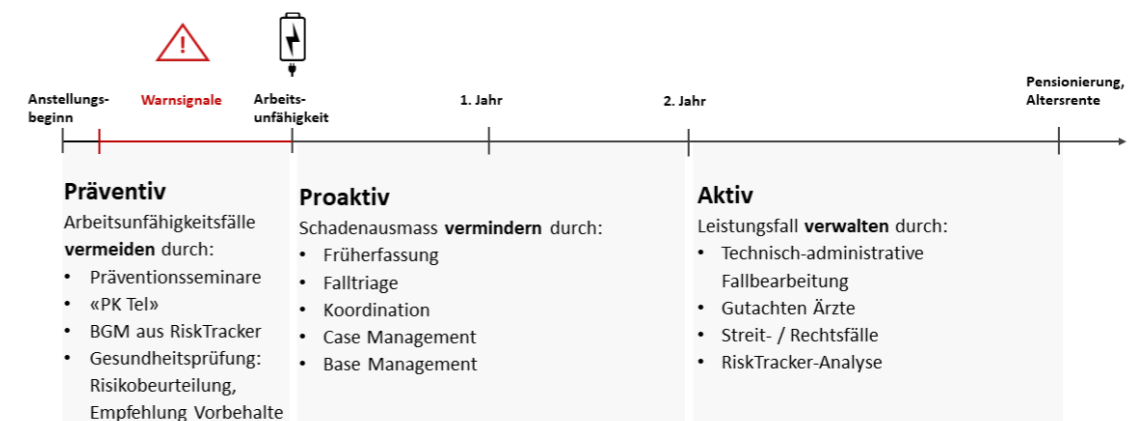
Überblick über sämtliche Leistungsfälle. Sie kann für Betriebe Risikoanalysen durchführen und dort, wo sich erhöhte Risiken zeigen, Anregungen für das BGM geben. Diese Aufgabe ist zeitintensiv und bedarf der vollen Unterstützung der Betriebsleitung, damit die gewonnenen Erkenntnisse wirksame Massnahmen zur Folge haben und langfristig zu präventiven Mechanismen, Schritten und Prozessen führen. Ist der Schadenverlauf erst einmal stabilisiert, kann der Betrieb von einer vorteilhaften Prämienentwicklung direkt profitieren. Es lohnt sich daher für Pensionskassen in mehrfacher Hinsicht, ihre angeschlossenen Betriebe in der Schadenminderung mittels Prävention zu unterstützen.

dass Risikoprämie und Schadenverlauf nicht mehr im Einklang sind. Wie oben erwähnt, werden bei diesen Betrieben Massnahmen zum BGM eingeleitet.

Invalidisierungsrisiken managen

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass ein ganzheitliches Managen des Invalidisierungsrisikos mit einem komplexen Lösungssystem aus Datenanalyse mit darauf abgestimmten Präventions- und Wiedereingliederungsmassnahmen zu einer systematischen Reduzierung von Invaliditätsfällen führt. Davon profitieren jede/r einzelne Betroffene, die Betriebe und Vorsorgeeinrichtungen und somit das Vorsorgesystem als Ganzes.

Systematische Vorgehensweise bei Arbeitsunfähigkeit



Weiterbildung sensibilisiert

Die Erfahrung der PKRück zeigt, dass Präventionsthemen Führungssache sind. Deshalb hält sie für Führungskräfte der bei ihr versicherten Betriebe mehrere Angebote bereit. Die Beratungshotline «PK Tel» unterstützt in schwierigen Situationen und beantwortet unkompliziert Fragen zu Themen wie Arbeitsunfähigkeit, Depressionen oder Burnout. An Präventionsseminaren können sich Interessierte über spezifische Themengebiete informieren, orientieren und weiterbilden. Eine spezifische Verlaufsanalyse macht Pensionskassen auf Betriebe aufmerksam, die aus der Sicht des Risikomanagements auffällig sind und Gefahr laufen,



Andreas Heimer
Leiter Leistungen & Services, Mitglied der Geschäftsleitung der PK Rück

pkrueck.com